

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle
für Schwangerschaftsfragen**

am

Landratsamt Dingolfing-Landau



Tätigkeitsbericht 2011

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
am Landratsamt Dingolfing-Landau**

Dingolfing

Landratsamt Dingolfing-Landau
Obere Stadt 1, 84130 Dingolfing

Öffnungszeiten : Montag – Donnerstag von 8.00 - 11.45 Uhr und
von 13.00 - 15.30 Uhr
Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr

Außenstelle : Landau

Amt für ländliche Entwicklung,
Dr. Schlögl-Platz 1, Zi. 23

Sprechtag : Mittwochs von 13.30 - 15.30 Uhr

Beratungsfachkräfte

Helga Högy	Diplomsozialpädagogin (FH)	Vollzeit
Bianca Lermer	Diplomsozialpädagogin (FH)	Teilzeit

Ansprechpartnerin für Sexualpädagogik und Aids

Karin Friedel	Diplomsozialpädagogin (FH)	Teilzeit
---------------	----------------------------	----------

1. Maßstäbe der Beratungstätigkeit

Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Dingolfing-Landau bietet Frauen und Männer mit allgemeinen Fragen oder einem Schwangerschaftskonflikt umfassende Beratung und Hilfe an. Im gemeinsamen Gespräch wird versucht die bestmögliche Lösung für Probleme oder schwierige Situationen zu finden bzw. werden Ratsuchende – auch längerfristig – bei der Bewältigung von Konflikten unterstützt

Die Beratung selbst will vor allem Frauen helfen, in der Lage zu sein eine eigenverantwortliche aber auch verantwortungsbewusste Entscheidung zu treffen und damit ein eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Auch nach der Entscheidung für das Kind möchte die Beratungsstelle Frauen bzw. jungen Eltern unterstützend zur Seite stehen bei der Bewältigung der verschiedenen Erziehungs-, Partnerschafts- oder allgemeinen Lebensfragen.

Im Bereich der Sexualpädagogik und Aids-Prävention steht die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu informierten und lebensbejahenden Persönlichkeiten im Vordergrund.

Mit ausreichendem Wissen über körperliche Vorgänge und Verständnis für allgemein gültige Regeln im Umgang miteinander kann ein positiver Zugang zur Sexualität gefunden werden.

In der Aids-Prävention steht die Vermittlung von Sicherheit und Wissen über Schutzmöglichkeiten vor Ansteckung und die Übernahme von Verantwortung zum Schutz Anderer im Vordergrund der Beratungstätigkeit.

2. Aufgabenschwerpunkte der Beratungsstelle

- die Beratung von werdenden Müttern und Vätern
- die Schwangerschaftskonfliktberatung (§219 StGB)
- die Vermittlung von finanziellen Hilfen (Landestiftung ‚Hilfe für Mutter und Kind‘ oder ähnlichen Stiftungen)
- Bewusstseinsbildung und Aufklärung für Frauen und Männer (Prävention)
- Nachgehende Betreuung durch Einzelfallbetreuung und Gruppenarbeit
- Sexualpädagogik mit Schulklassen ab der 5. Jahrgangsstufe
- Aids-Prävention mit Jugendlichen und Erwachsenen
- Öffentlichkeitsarbeit / Fortbildung / Supervision

3. Schwangerenberatung / Schwangerschaftskonfliktberatung / nachgehende Betreuung

Im Jahr 2011 suchten insgesamt **443** Rat suchende Männer und Frauen die Beratungsstelle auf. Es fanden insgesamt **1103** Beratungskontakte (Vergleich 2010: 869 Beratungskontakte) statt.

Ratsuchende Personen in Einzelberatung	2010	2011
Beratungen nach § 218 StGB (Schwangerschaftsabbruch)	66	70
Schwangere Frauen	139	120
Nichtschwangere Frauen incl. Mütter mit Kindern nach der Geburt	137	113
Mitberatene Männer	62	76
Alleinberatene Männer	16	19
Sonstige	38	45
Gesamt	458	443
Beratungskontakte	869	1103
aufgewendete Zeit	782,25 Std.	837,75 Std.

- Außenstelle Landau:

Seit März 1999 wird durch die Beratungsstelle des Landratsamtes ein Außensprechtag in Landau angeboten. Die Beratungsstelle ist einmal wöchentlich besetzt, mittwochs, von 13.30 – 15.30 Uhr.

Insgesamt fanden 41 Außensprechtage statt. 89 Personen nahmen die Beratung in Anspruch. Es fanden insgesamt 119 Kontakte statt.

Vergleich 2010

37 Sprechtag

111 Ratsuchende

134 Kontakte

- Schwangerschaftskonfliktberatung

Angeichts der Erwägung eines Schwangerschaftsabbruches wurden 70 Frauen (= 96 Beratungsgespräche) beraten. Die Beratungsbescheinigungen nach § 7 Schwangerschaftskonfliktgesetz wurde in 70 Fällen ausgestellt.

An die Beratungsstelle kommen Klientinnen mit verschiedenen Staatsangehörigkeiten, d.h. unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund.

deutsch (ohne Migrationshintergrund)	33 Frauen
deutsch (mit Migrationshintergrund)	26 Frauen
EU-Land	3 Frauen
nicht EU-Land	8 Frauen

Abbruchserfahrungen

48 Frauen hatten noch keine Abbruchserfahrungen;
16 Frauen hatten einen, 5 Frauen bereits 2 und 1 Frau hatte 8 Abbrüche.

Alter der Frauen:

Bei der Altersverteilung sind – wie bisher - die Frauen in der Altersgruppe von 18 - 25 Jahren und 26 - 30 Jahren am stärksten vertreten.
Fünf Frauen waren zum Zeitpunkt des Gesprächs noch minderjährig (davon 14-15 Jahre: 2 Frauen und 16-17 Jahre: 3 Frauen).

Familienstand:

Ein großer Teil der Frauen ist ledig (32 Frauen); 28 Frauen waren verheiratet und 10 Frauen waren geschieden.

Nur 11 Frauen wurden im Beratungsgespräch vom Partner begleitet und unterstützt.
5 Frauen wurden von einem Elternteil und 2 Frauen von anderen Personen (Freundin, Dolmetscher) begleitet.

Bei vielen dieser Frauen kommt eine Schwangerschaft aus einer Multiproblemlage heraus nicht in Frage. Nach wie vor ist bei der Entscheidung gegen das Kind auch die allgemeine Stimmung in der Gesellschaft sichtbar (mangelnde Zukunftsperspektiven, gekoppelt mit großen Erwartungen und Ansprüchen bzw. Bedingungen für ein Leben mit Kindern, legen einen Kinderwunsch vorerst auf Eis).

Die ratsuchenden Frauen werden überwiegend in einem frühen Stadium von den ortsansässigen Frauenärzten bzw. Hausärzten an die Beratungsstelle vermittelt, bevor ein Termin mit dem abbrechenden Frauenarzt vereinbart wird.

Das Angebot von weitergehenden Beratungsgesprächen erfolgt bei jedem Beratungsgespräch und wurde 2011 von 6 Frauen in Anspruch genommen.

Bei 13 Frauen ist bekannt, dass sie sich 2011 nach einer Konfliktberatung für das Austragen der Schwangerschaft entschieden haben. Hier konnten auch finanzielle Hilfen im Rahmen der Landesstiftung ‚Hilfe für Mutter und Kind‘ vermittelt werden.

Alleinberatene Männer suchten in den meisten Fällen die Beratungsstelle auf um sich über finanzielle Hilfen beraten zu lassen und Unterstützung bei verschiedenen Antragsstellungen zu bekommen.

- Situation der minderjährigen und jungen Schwangeren

5 minderjährigen Frauen erschienen zu einer Konfliktberatung.

3 Frauen (jeweils 17 Jahre) haben sich, unabhängig von einer Konfliktberatung, für das Kind entschieden.

Mehrere Frauen aus vergangenen Jahren, die zwischenzeitlich volljährig sind, jedoch zum Zeitpunkt der Geburt ihres Kindes noch minderjährig waren, wurden auch 2011 weiter betreut.

- Schwerpunkt der Beratungstätigkeit

Der Schwerpunkt der Beratungsstelle liegt in der Beratung und Betreuung von Schwangeren und der nachgehenden Betreuung nach der Geburt des Kindes.

Die Probleme der Schwangeren, jungen Mütter und Familien sind vielfältig und oft zahlreich: finanzielle Probleme, Schulden, Wohnungsprobleme, berufliche Probleme, Partnerprobleme, Erziehungsfragen ... Meist erfolgt eine mehrmalige und längerdauernde Betreuung.

Einmalige Beratungen finden sich dort, wo es nur um die Vermittlung von Informationen geht: „**Wann** muss ich **was** – **wo** – beantragen?“. Hier kommen auch häufiger Männer allein um sich über finanzielle Hilfen beraten zu lassen bzw. haben konkrete Fragen zur Elternzeit bzw. zum Elterngeld / Elterngeldantrag.

Wie bereits erwähnt sind die Probleme der Hilfesuchenden zunehmend komplexer und vielschichtiger. Neben der allgemeinen Beratung ‚Rund um Schwangerschaft und Geburt‘ wird vermehrt eine allgemeine Lebensberatung, Beratung in Erziehungsfragen sowie Partnerschaftsfragen / Eheberatung gewünscht.

Viele Familien sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Hier ist ein Bedarf an allgemeinen Beratungen über finanzielle Hilfen zu vermerken. Oft sind Hilfebedürftige mit den erforderlichen Anträgen schlichtweg überfordert und es ist auch konkrete Hilfe bei Antragstellungen und im Umgang mit Ämtern und Behörden nötig.

Eine ungeplante Schwangerschaft in Verbindung mit schwierigen Lebensumständen stellt an die Schwangere/Familie viele neue Anforderungen. Bei vielen Frauen bzw. Paaren besteht in dieser Phase ein großer Bedarf an Informationen, ein starker Wunsch sich mit anderen auszutauschen und eine große Bereitschaft Rat und Hilfe für die Bewältigung der neuen Lebenssituation anzunehmen. Werdende Eltern können in dieser Zeit bereits in ihrer Erziehungskompetenz frühzeitig gestärkt und auch motiviert werden bei besonderem Unterstützungsbedarf notwendige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Hinblick auf Berichte in den Medien zu Kindesmisshandlungen, Verwahrlosungen und Kindstötungen kann psychosoziale Beratung ihren Beitrag leisten um frühzeitig Überforderungssituationen zu erkennen und entsprechende Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Für einen „guten Start ins Kinderleben“ gibt es außerdem seit September 2010 eine weitere Anlaufstelle im Landkreis. „Koki“ (Koordinierender Kinderschutz) versteht sich als ein niedrigschwelliges und engmaschiges Netzwerk rund um alle Hilfen für Kinder von 0-3 Jahren. Derzeit stehen zwei Teilzeitmitarbeiterinnen in engem Kontakt zu sämtlichen Akteuren und Dienstleistern im Bereich der frühen Kindheit.

Im Rahmen der Schwangerenberatung wird das ergänzende Hilfsangebot bei Bedarf genutzt. Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit (z.B. Installieren einer ‚Gruppe für Schwangere in belasteten Lebenssituationen‘) sind im Gespräch.

Die MitarbeiterInnen der Schwangerenberatungsstelle sind auch im Rahmen des Allgemeinen Sozialen Dienstes eingesetzt.

Die Verteilung der Zuständigkeitsbereiche in der Schwangerenberatung und im ASD wurde dabei so gestaltet, dass Berührungspunkte und evtl. Interessenskonflikte zwischen den beiden Aufgabenbereichen vermieden werden können und die Schweigepflicht gewahrt ist.

Die langjährige, vorhandene Beratungskompetenz der Beraterinnen wirkt sich jedoch positiv und unterstützend für die Tätigkeit im Sozialen Dienst aus. Frauen können „abseits

vom Jugendamt“ eher eigene Unsicherheiten und Schwierigkeiten im Erziehungsalltag ansprechen und für fachliche ambulante Hilfsangebote im Rahmen der Jugendhilfe motiviert werden. Aus diesem Grund wurden von den Mitarbeiterinnen in einzelnen Fällen auch Hilfen für die Familien installiert (jeweils in Absprache mit den Frauen/Familien und dem/der für den ASD zuständigen SachbearbeiterInnen) und weiter betreut.

Im Rahmen der nachgehenden Beratung/Betreuung wurden 2011 insgesamt 113 Frauen unterstützt.

4. Vermittlung von finanziellen Hilfen

Schwangeren und Frauen in Notlagen konnten durch die Beratungsstelle Stiftungsleistungen der Landesstiftung 'Hilfe für Mutter und Kind' oder ähnlicher Stiftungen vermittelt werden.

Vermittlung von finanziellen Leistungen 2011 Landesstiftung ‚Hilfe für Mutter und Kind‘		
Anzahl der Frauen	Anzahl der Anträge	Gesamtbetrag der Hilfe
70	78	54.681 €

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsstelle ist bei Ärzten, Beratungsstellen und anderen ‚Anlaufstellen‘ für Schwangere gut bekannt. In den 6 Zeitungen des Landkreises finden Hilfesuchende in regelmäßigen Abständen Informationen über Adresse, Telefonnummern, Sprechzeiten und Angebote der Schwangerenberatungsstelle am Landratsamt Dingolfing-Landau. Die Ärzte des Landkreises werden ebenfalls regelmäßig informiert.

Des Weiteren gibt die **Online-Broschüre 'www.schwanger-in-dingolfing.de'** einen vollständigen und aktuellen Überblick über die verschiedensten Hilfsangebote im Landkreis. Sie wird laufend erweitert und aktualisiert.

Die 'Pflege' dieser Online-Broschüre hat sich zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Beratungsstelle entwickelt. Ohne die engagierte und äußerst kompetente Unterstützung der EDV-Fachkraft des hiesigen Landratsamtes wäre jedoch diese Arbeit nicht zu leisten.

6. Sexualpädagogik und AIDS – Prävention

2011 haben wir zum Thema Sexualpädagogik 115 Kinder und Jugendliche bei Präventionsveranstaltungen in ihren Schulen erreicht. In den Jahrgangsstufen 5. bis 9. Klasse wurden bei acht Halbtags-Veranstaltungen 53 Mädchen und 62 Jungen geschult und informiert.

Im Rahmen der Multiplikatorinnenschulung durch die Beratungsstelle wurden zwei Fortbildungseinheiten für elf Jugendsozialarbeiterinnen an Schulen (JAS) durchgeführt und ein pädagogischer Tag an der Realschule Dingolfing mit 60 Lehrkräften gestaltet.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Aids beteiligte sich das Landratsamt Dingolfing-Landau an einer Plakataktion für Gehörlose. Diese bayernweite Aktion präsentiert Präventionsgrundsätze mit Bildern von gebärdenden Menschen. Im monatlichen Wechsel wurden von November 2010 bis Oktober 2011 12 verschiedene Plakatmotive im Eingangsbereich des Landratsamtes präsentiert.

Es konnten in Zusammenarbeit mit BMW zwei Schulungsmaßnahmen mit gehörlosen Erwachsenen durchgeführt werden.

Von 8. bis 25. Mai 2011 fanden die Niederbayerischen Aids-Aktionstage im Landkreis Dingolfing-Landau statt.

Durch Klassenführungen durch die Ausstellung „Der lange Weg“ konnten noch einmal 145 Kinder und Jugendliche aus Mittelschule, Gymnasium und Berufsschule erreicht werden. Über Schutzmöglichkeiten vor Ansteckung und Hilfsangebote wurden 73 Mädchen und 72 Jungen informiert.

Bei den in einem Faltblatt angekündigten zahlreichen Veranstaltungen während der Aids-Aktionstage konnten viele Personen angesprochen und informiert werden.

Allein zur Eröffnung kamen 70 Personen davon ca. 52 Hörende und 18 Gehörlose. Eine Besonderheit war die Gebärdensprachdolmetscherin bei dieser Veranstaltung.

Die Resonanz der Presse auf die Aids-Aktionstage war mit vier Presseartikeln und einem zweiminütigen Bericht im regionalen Fernsehen sehr zufriedenstellend.

Zum Welt-Aidstag am 1. Dezember gab es ein Pressegespräch mit Herrn Landrat Trapp. Neben den Druckmedien war auch eine Vertreterin von Radio Trausnitz anwesend und hat ein Interview gemacht. Es wurde über das neue Angebot der Beratungsstelle informiert. Ab sofort stehen Informationskoffer zum Thema Aids für die Ausleihe zur Verfügung. Im Koffer befindet sich Informationsmaterial von der BZgA und der LZG Bayern etc. Lehrkräfte und JugendgruppenleiterInnen können sich den Koffer ausleihen.

7. Fortbildungen / Teilnahme an Arbeitskreisen / Supervision / Dienstbesprechungen

2011 nahmen die Beraterinnen an folgenden Veranstaltungen teil:

Mehrtägige Fortbildungen:

- Grundkurs II Sexualpädagogik (Frau Friedel)
- Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Trennungs- und Scheidungsverfahren (Frau Lermer)

Eintägige Fortbildungen/Veranstaltungen:

- Web-Anwendung der EDV-gestützten Jahresstatistik (Frau Högy, Frau Lermer)
- Koordinierungsgespräch nach Art. 4 BaySchwBerG (Frau Friedel, Frau Högy, Frau Lermer)
- Eröffnungsveranstaltung der Wanderausstellung „Blick dahinter – Häusliche Gewalt gegen Frauen“ (Frau Lermer)

- Fünf FQA-Dienstbesprechungen und eine RSV-Dienstbesprechung (Frau Friedel)

Teilnahme an Arbeitskreisen:

- Arbeitskreise § 218 StGB (Frau Friedel, Frau Högy, Frau Lermer)
- Arbeitskreise „frauennetzwerk-dingolfing-landau“ (Frau Högy)

Supervision:

Frau Högy und Frau Lermer nahmen an 9 Gruppensupervisionen zur Schwangerschaftskonfliktberatung bei Frau Brand-Wawatschek, Nandlstadt, teil.